

Zwischen Diskriminierung und Partizipation -
Migration und Integration aus nationaler und internationaler
Perspektive

(SPÄT-) AUSSIEDLER*INNEN



(Otto, 2019)

PRÄSENTIERT VON:
MARLEEN HAMBROM,
LISA KUPSER,
LINDA SAALFRANK

GLIEDERUNG

1. Wer sind (Spät-) Aussiedler*innen?
2. Historischer Hintergrund
3. Gesetzliche Rahmenbedingungen
4. Integrationsprozess
5. Aufnahme der (Spät-)Aussiedler*innen
6. Herausforderungen der Spätaussiedler*innen
7. Generationen im Vergleich
8. Diskussionsrunde



**Was verbindest du mit dem Begriff
(SPÄT-)AUSSIEDLER*INNEN?**

WER SIND (SPÄT-)AUSSIEDLER*INNEN EIGENTLICH?

1945-1992

Aussiedler*innen

- nach dem zweiten Weltkrieg aus Osteuropa nach Deutschland ausgesiedelt
- Deutsche Staatsangehörigkeit oder deutsche Volkszugehörigkeit
- kein Nachweis von Sprachkenntnissen oder kultureller Bindung nötig
(Dietz, 1994, S. 399).

Definitionen

Deutsche Volkszugehörige:

Migration aus osteuropäischen Ländern: Schlesien, Ostpreußen, Pommern, Danzig, Estland, Lettland, Litauen, Sowjetunion, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, Albanien, China.

(Panagiotidis, 2017; Bundesministerium der Justiz)

AB 1993

Spätaussiedler*innen

- Einführung des Begriffs durch das KfbG
- Strengere Nachweispflichten: Deutschkenntnisse und kulturelle Bindung erforderlich
(Worbs et al., 2013, S.21f.)

Unterschied:

URSPRUNG DER AUSSIEDLER*INNEN- BEWEGUNG

Migration im Mittelalter (12. Jahrhundert)

- Einladung durch lokale Herrscher aus Gebieten des späteren Pommern, Schlesien, Böhmen und Mähren
- Ziel: wirtschaftliche Entwicklung, Städtebau, landwirtschaftliche Expertise
(Petersen, 2019)

Katharina die Große, Ansiedlung in Russland (18. Jahrhundert)

- Ansiedlung von Deutschen in Russland (Wolgadeutsche, Schwarzmeerdeutsche)
- Beitrag zur wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung Russlands
- Bewahrung von Sprache, Kultur und Religion
(Krieger, 2017)

Assimilation und Einschränkungen (19. Jahrhundert)

- Einführung der allgemeinen Wehrpflicht
- Russifizierung: Einschränkung von Autonomierechten
- Verlust von Landbesitz
(Krieger, 2017)

URSPRUNG DER AUSSIEDLERBEWEGUNG

Erster Weltkrieg

- Russlanddeutsche: Enteignung des Grundbesitzes; Deportationen
- Nationale Autonomie --> Beendigung durch Stalin
(Suchdienst-DRK)

Zweiter Weltkrieg

- NS-Politik: Instrumentalisierung der deutschen Minderheiten für Expansion („Heim ins Reich“-Politik)
- Zwangsarbeit, Deportationen, Unterdrückung
(Dietz, 2007, S. 399)

Vertreibungen nach 1945

- Potsdamer Konferenz: Grundlage für Zwangsumsiedlung deutscher Minderheiten
- Über 12 Millionen Deutsche aus deutschen Ostgebieten, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn und anderen Ländern
- Vergeltungsmaßnahmen: Vertreibungen, Enteignungen, Gewalt
- systematische Diskriminierungen
(Panagiotidis, 2017; Dietz, 2007, S. 399).)

URSPRUNG DER AUSSIEDLERBEWEGUNG

Aussiedler*innenbewegung in die BRD

- 1950-1960: Aussiedler*innen aus Polen, Rumänien und Tschechoslowakei:
Familienzusammenführungen, Wahrung ethnischer Identität
- Einführung Bundesvertriebenengesetz: Zuerkennung der Staatsbürgerschaft und Integrationshilfen
- Höhepunkt 1987-1990: Zerfall der Sowjetunion und Lockerung der Ausreisebestimmungen

(Dietz, 2007, S.399), (Panagiotidis, 2017)

Spätaussiedler*innen: neue Regelungen ab 1993

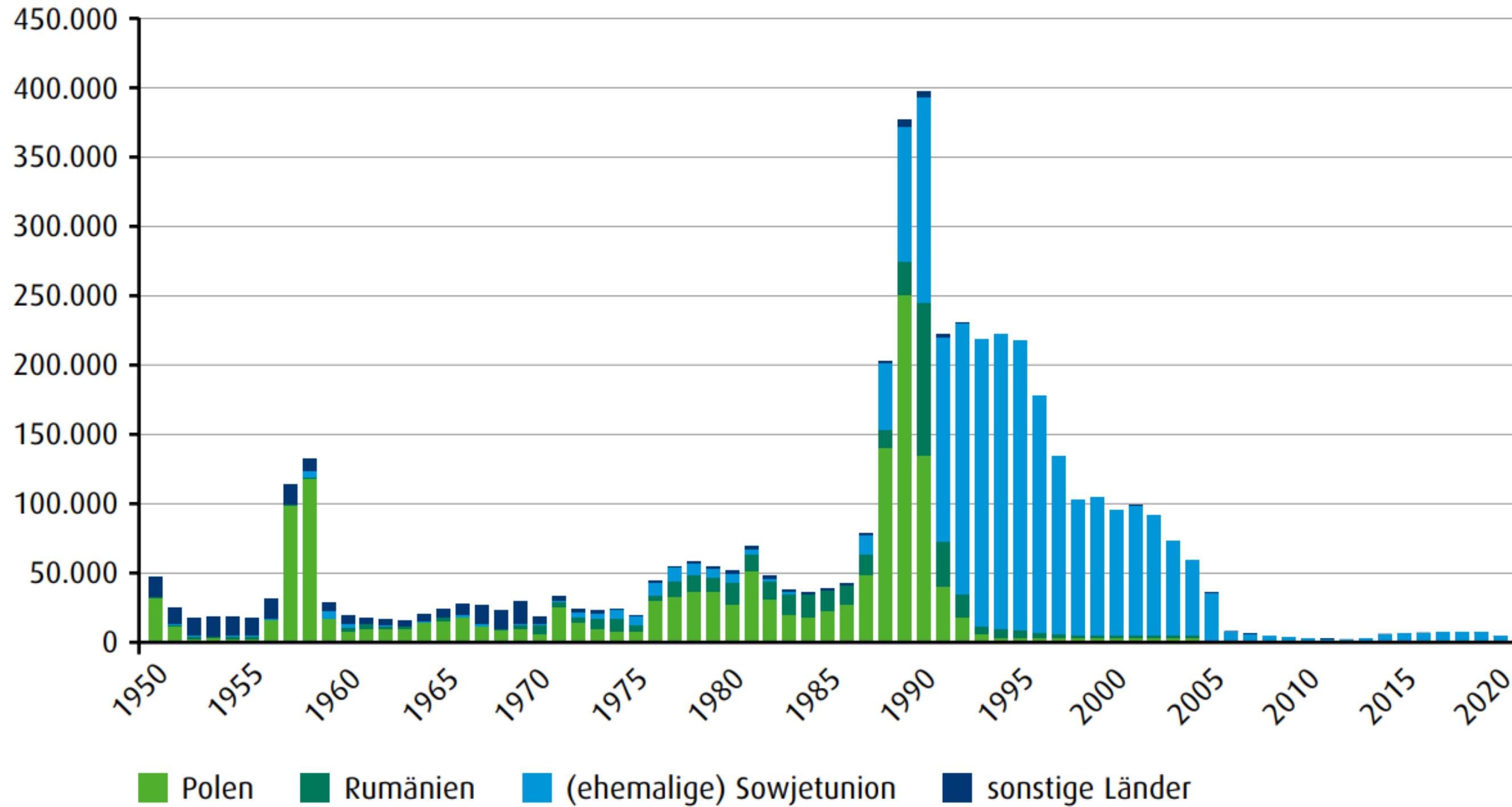
- KfbG: Verschärfte Nachweispflichten
- Rückgang der Zuwanderung

(Friedrichs & Graf, 2022)



(Baghdady et. al, 2016)

Abb. 2.1 Registrierungen von (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedlern in Deutschland seit 1950 (nach Aussiedlungsgebieten)



(BVA 2020b; BVA 2021)

Gesetzliche Grundlagen



Art.116 Grundgesetz

- Erweiterung des “Deutschenbegriffs” und Begründung der deutschen Staatsbürgerschaft
(Bundesministerium der Justiz)



§1 Abs.2 Nr.3 Bundesvertriebenengesetz (BVFG, 1953):

- Aussiedler*innen gleichgestellt mit “Vertriebenen”
(Bundesministerium der Justiz)



Kriegsfolgenbereinigungsgesetz (1993):

- Forderung von sprachlichen und kulturellen Nachweisen
(Bundesanzeiger Verlag)



§4; 6; 27 Bundesvertriebenengesetz

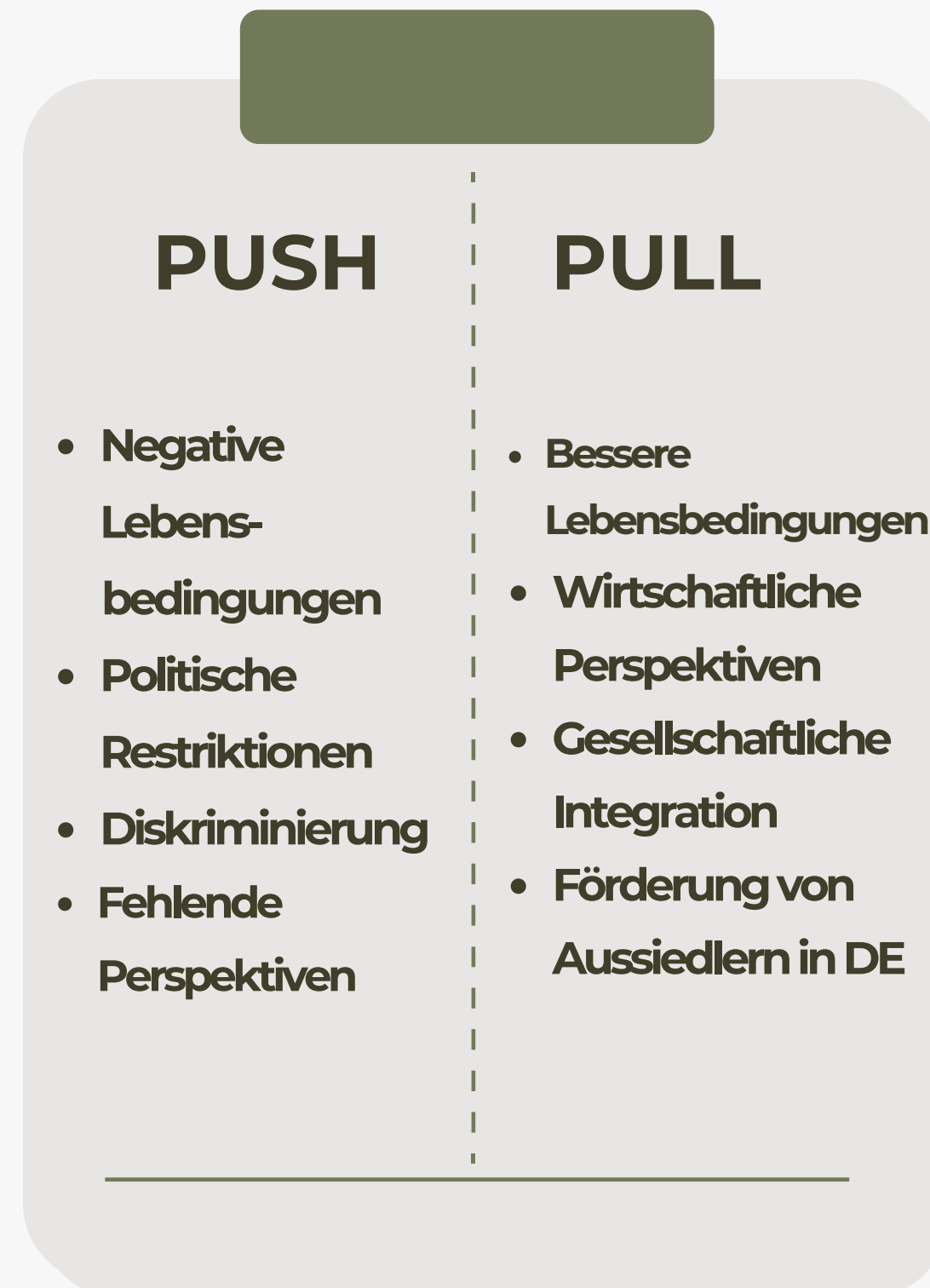
- Voraussetzungen, Bedingungen und Ansprüche für Spätaussiedler*innen und Nachkommen
(Bundesministerium der Justiz)

§4 BVFG: “Spätaussiedler ist auch ein deutscher Volkszugehöriger aus den Aussiedlungsgebieten des § 1 Abs. 2 Nr. 3 [...]und glaubhaft macht, dass er am 31. Dezember 1992 oder danach **Benachteiligungen oder Nachwirkungen früherer Benachteiligungen** auf Grund deutscher Volkszugehörigkeit unterlag.”
(Bundesministerium der Justiz)

§6 BVFG: “Deutscher Volkszugehöriger im Sinne dieses Gesetzes ist, wer sich in seiner Heimat zum deutschen Volkstum bekannt hat, sofern dieses Bekenntnis durch bestimmte Merkmale wie **Abstammung, Sprache, Erziehung, Kultur** bestätigt wird.”
(Bundesministerium der Justiz)

INTEGRATIONSPROZESS

Ausreisegründe bis 1990



Wandel der Aussiedlungsmotive seit Mitte der 1990er Jahre:

Wiederholung

PUSH bis 1989:

- Hauptsächlich Diskriminierung, Benachteiligung und fehlende Integration

PULL bis 1989

- Familienzusammenführung mit Angehörigen, die bereits in Deutschland lebten.
- Möglichkeit, deutsche Sprache, Sitten und Identität frei zu leben.

Seit 1990

PUSH

- Politische Instabilität in den Nachfolgestaaten
- Wirtschaftliche und soziale Krisen
- Zunehmende Nationalitätenspannungen

PULL

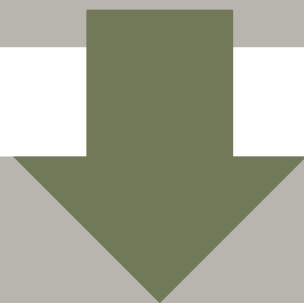
- Hoffnung auf bessere Lebensbedingungen
- Attraktivität eines politisch, wirtschaftlich und sozial stabilen Landes.
- Bessere Zukunft

Integrationsprozess

Voraussetzungen für die Aufnahme von Aussiedlern (bis Ende 1992):

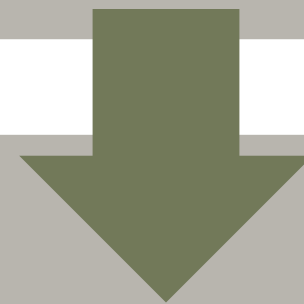
Bundesvertriebenengesetz (BVFG):

**Nachweis der
Staatsangehörigkeit**



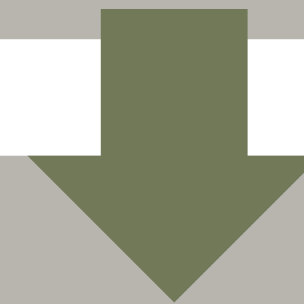
**Durch Geburts- oder
Heiratsurkunden**

**Nachweis der
Vertriebenen-
eigenschaft**



Durch BVFG geprüft

**Nachweis der
Volkszugehörigkeit**



**Durch z.B:
Abstammung, Sprache,
Erziehung**

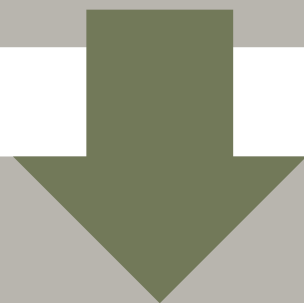
Nachweis
durch...

Integrationsprozess

Voraussetzungen für die Aufnahme von Spätaussiedlern (gilt ab dem 01.01.1993):

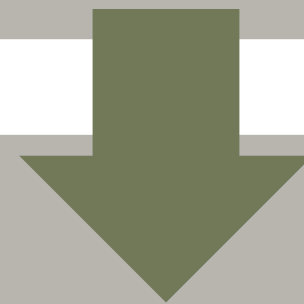
Bundesvertriebenengesetz (BVFG §6):

Abstammung von
deutschen
Staatsangehörigen/
Volkszugehörigen



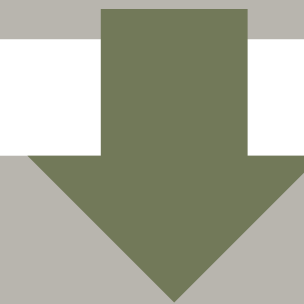
Durch Geburts- oder
Heiratsurkunden

Bekanntnis
zur
deutschen
Herkunft



Zugehörigkeit zur
deutschen Nationalität
nach dem Recht des
Herkunftsstaates

Keine Nachweispflicht:



Fortwährender
Vertreibungsdruck
(Kriegsfolgeschicksal)

Nachweis
durch...

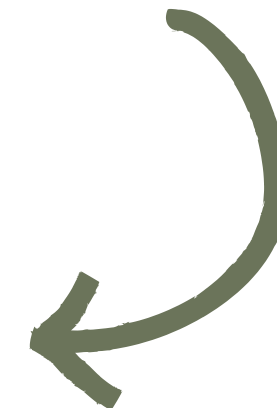
2004: Zuwanderungsgesetz

Ziel: Integration fördern und Zuwanderung kontrollieren.

Änderungen für Spätaussiedler*innen:

- Ehepartner*innen/volljährige Nachkommen mussten deutsche Sprachkenntnisse nachweisen, um anerkannt zu werden.
- Integrationskurse wurden verpflichtend eingeführt

Der Fokus lag stärker auf der aktiven Eingliederung in die Gesellschaft.



Aufnahme der (Spät-)Aussiedler*innen

Seit 01.07.1990 - AAG



1

**Aufnahmeverfahren
bei
Bundesverwaltungs-
amt in Köln**

2

**Bundesverwaltungs-
amt prüft Kriterien
und erteilt
Aufnahmebescheid**

3

**Nach Ankunft in BRD =
Registration und
Verteilung auf
Bundesländer**

Starthilfen:

Sozialberatung, vorläufige Unterkunft, materielle Hilfen, Sprachkurse,
Bildungsmaßnahmen

Herausforderungen der Spätaussiedler*innen in Deutschland

- Seit Beginn der 1990er verstärkte Problematik
- Neue und veränderte Rahmenbedingungen
- Ankommende Menschen haben sich verändert
- Über 80% kommt aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion

HERAUSFORDERUNGEN der Spätaussiedler*innen



Sprache

- Spätaussiedler*innen: kamen häufig mit unzureichenden Deutschkenntnissen
- Deutsch als “Sprache der Großeltern”
- Vermeidung des Sprechens aufgrund sprachlicher Unsicherheiten
- Sprache ist eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Integration (Brommler, 2015, S. 114).



Bildung

- Erschwerter Einstieg in das deutsche Bildungssystem (besonders für Jugendliche)
- Eingliederung in niedrigere Schulformen unabhängig vom eigentlichen Potenzial
- Eltern konnten ihre Kinder aufgrund Sprachbarrieren und dem unbekanntem Bildungssystem oft nur begrenzt unterstützen
- Mangelnde Sprachkenntnisse führen zu verschlechterten (Aus)bildungsmöglichkeiten (Brommler, 2015, S. 114)

HERAUSFORDERUNGEN der Spätaussiedler*innen



Arbeitsmarkt

- Seit Beginn 1990 verschlechtert sich die Arbeitsmarktsituation
- Deutschkenntnisse nicht ausreichend für eine Integration in den Arbeitsmarkt
- Hochschulabschlüsse werden häufig nicht anerkannt (Brommler, 2015, S. 116ff).



Wohnsituation

- Spätaussiedler*innen kamen zwischen 6 Monaten bis zu drei Jahre in Übergangwohnheimen unter
- Finanzielle Lage erschwert den Zugang zu Wohnraum
- Sozialwohnungen lagen häufig in sozialen Brennpunkten
- Betroffene Stadtteile werden als “Russensiedlungen” bezeichnet
- Isolation der Aussiedler*innen verstärkte sich (Brommler, 2015, S. 118ff).

HERAUSFORDERUNGEN der (Spät-)Aussiedler*innen



Identität

- Erwartung endlich als “Deutsche unter Deutschen” zu leben wird nicht erfüllt
- Spätaussiedler*innen werden als “Fremde” wahrgenommen
- Keine Zugehörigkeit (Brommler, 2015, S. 110).

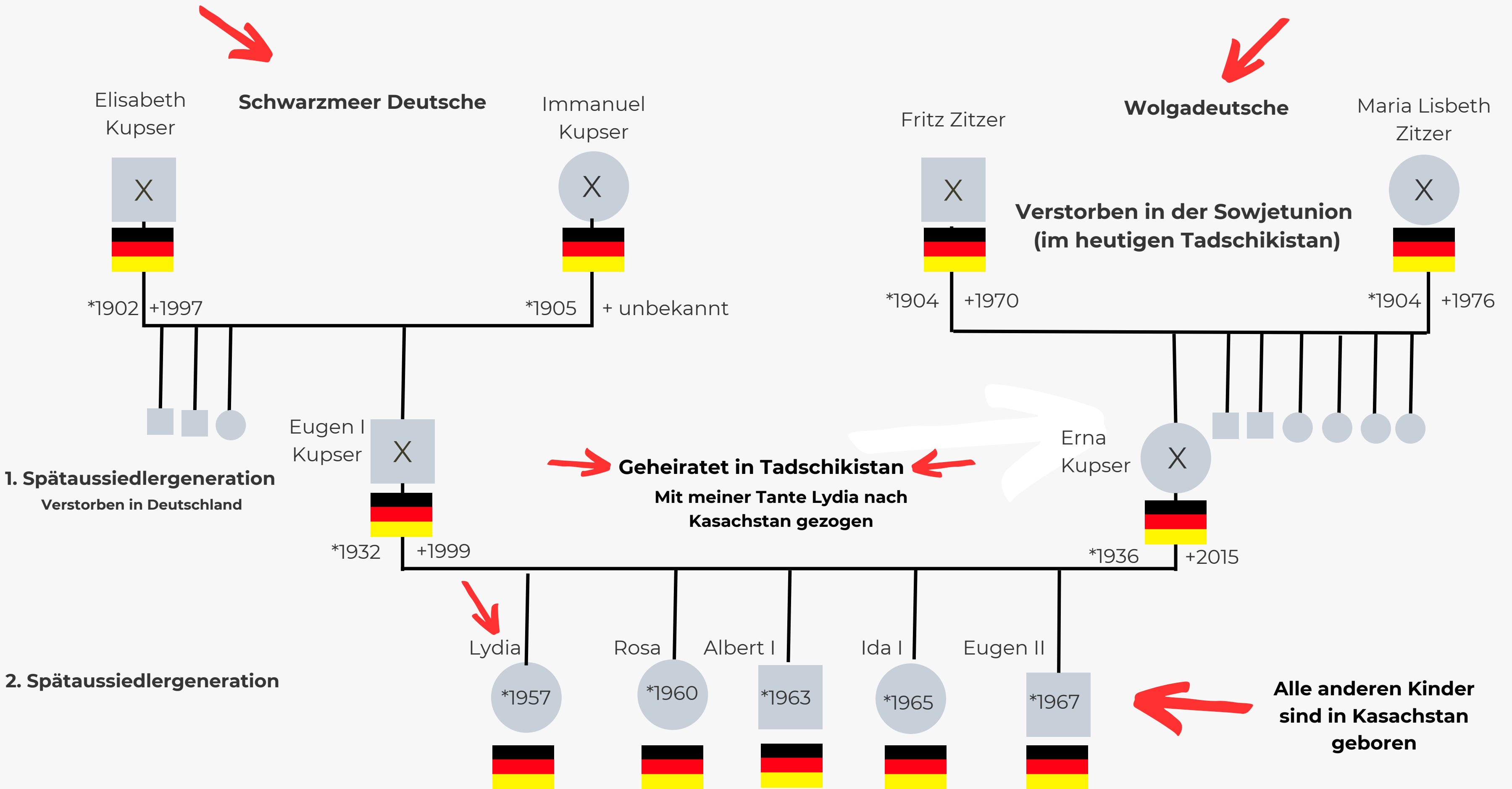


Diskriminierung

- Sowohl in den Herkunftsländern als auch in Deutschland
- Während des 1. Weltkriegs: Verbot der Deutschen Sprache, Enteignung und Deportation durch die zaristische Regierung
- Während Stalin-Herrschaft: Masseninhaftierung und Verfolgung, mit dem Angriff durch Deutschland auf die Sowjetunion: Deportation und Zwangsarbeit
- (Spät)aussiedler*innen werden als “Volksfeinde” und “Faschisten” bezeichnet
- Die gesellschaftliche Stigmatisierung bleibt häufig bestehen (Olschewski, 2021).
- In Deutschland: Unwissenheit der deutschen Einheimischen über die Geschichte, Herkunft und Lebensumstände der (Spät)Aussiedler*innen und damit einhergehende
- Konkurrenz- und Überfremdungsängste (Brommler, 2015, S. 122).

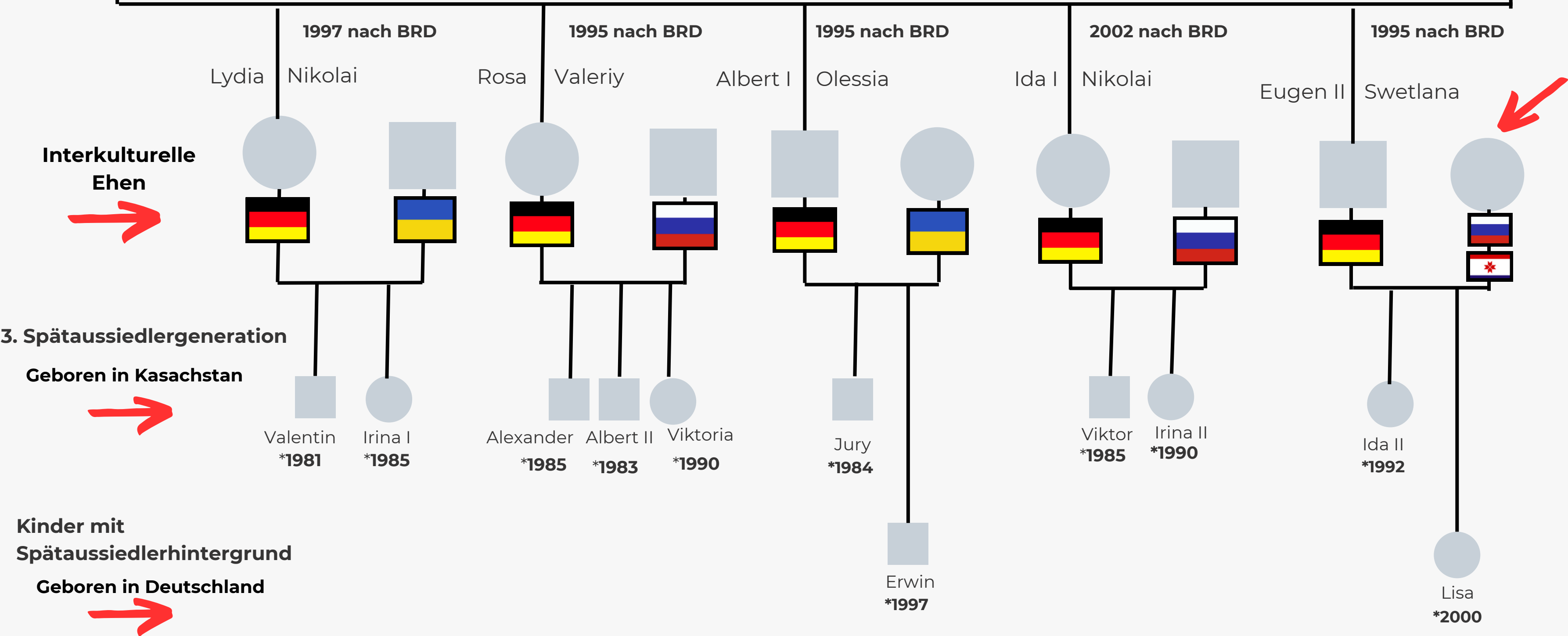
GENERATIONEN IM VERGLEICH: FAMILIE KUPSER

Lisa Kupser



GENERATIONEN IM VERGLEICH: FAMILIE KUPSER

2. Spätaussiedlergeneration



DISKUSSION

Ist es gerechtfertigt, dass Aussiedler*innen und Spätaussiedler*innen, die teils über Generationen keine Verbindung mehr zur deutschen Sprache und Kultur haben, bevorzugt nach Deutschland einreisen dürfen, während andere Migrant*innengruppen strengeren Anforderungen unterliegen?

QUELLENVERZEICHNIS

Baghdady, Anne; Haunhorst, Regina & Würz, Markus (2016). Flucht und Vertreibung, in: Lebendiges Museum Online, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. <http://www.hdg.de/lemo/kapitel/nachkriegsjahre/alltag/flucht-und-vertreibung.html>

Bartels, I., Löhr, I., Reinecke, C., Schäfer, P. & Stielike, L. (Hrsg.). (2023). Kultur und soziale Praxis. Umkämpfte Begriffe der Migration: Ein Inventar. transcript Verlag. Bundesgesetzblatt BGBl. Online-Archiv 1949 – 2022

Brommler, Dorothea (2015). Neue Herausforderungen - neue Instrumente? Deutsche Aussiedler-Politik am Scheideweg. In Sabine Ipsen-Peitzmeier & Markus Kaiser (Hrsg.), Zuhause fremd (S. 109-128). Transcript Verlag. <https://doi.org/10.14361/9783839403082-004>

Bundesanzeiger Verlag (n.d.). Bundesgesetzblatt, Jahrgang 1992, Teil 1: Gesetz zur Bereinigung von Kriegsfolgengesetzen. https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?start=%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl192s2094.pdf%27%5D#__bgbl__%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl192s2094.pdf%27%5D__1733052496296

Bundesministerium der Justiz. § 1 BVFG - Einzelnorm. (1. Dezember 2024). https://www.gesetze-im-internet.de/bvfg/__1.html

Bundesministerium der Justiz. § 27 BVFG - Einzelnorm. (1. Dezember 2024). https://www.gesetze-im-internet.de/bvfg/__27.html

Bundesministerium der Justiz. § 4 BVFG - Einzelnorm. (1. Dezember 2024). https://www.gesetze-im-internet.de/bvfg/__4.html

QUELLENVERZEICHNIS

BVA – Bundesverwaltungsamt (2020b). Spätaussiedler und ihre Angehörigen. Zeitreihe 1950 – 2019, Köln.

BVA – Bundesverwaltungsamt (2021). Spätaussiedler und ihre Angehörigen. Jahresstatistik 2020. Verteilung – Herkunft – Alter – Berufe – Religion, Köln.

Friedrichs, Nils & Graf, Johannes (2022): Integration gelungen? Lebenswelten und gesellschaftliche Teilhabe von (Spät-)Aussiedlerinnen und (Spät-)Aussiedlern. SVR-Studie 2022-1, Berlin.

Krieger, Viktor (18. Juli 2017). Von der Anwerbung unter Katharina II. bis 1917. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/themen/migration-integration/russlanddeutsche/252006/von-der-anwerbung-unter-katharina-ii-bis-1917/>

Olschewski, Jutta (13. November 2021). Russlanddeutsche erinnern an die "ewige Verbannung" durch Stalin. Sonntagsblatt 360° evangelisch. <https://www.sonntagsblatt.de/artikel/menschen/russlanddeutsche-erinnern-ewige-verbannung-stalin>

Otto, Marius (14. Oktober 2019). (Spät-)Aussiedler aus Polen. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/spaetaussiedler-in-der-migrationsgesellschaft-340/298577/spaet-aussiedler-aus-polen/>

Panagiotidis, Jannis (13. Juli 2017). Wer sind die Russlanddeutschen? Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/themen/migration-integration/kurzdossiers/252535/wer-sind-die-russlanddeutschen/>

Petersen, Hans-Christian (14. Oktober 2019). (Spät-) Aussiedler in der Migrationsgesellschaft: Historischer Kontext: Deutsche in und aus Osteuropa. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/spaetaussiedler-in-der-migrationsgesellschaft-340/298553/historischer-kontext-deutsche-in-und-aus-osteuropa/>

QUELLENVERZEICHNIS

Riek, G. A. (2000). Die Migrationsmotive der Rußlanddeutschen: Eine Studie über die sozial- integrative, politische, ökonomische und ökologische Lage in Rußland. Zugl.: Stuttgart, Univ., Diss., 1999. Ibidem-Verlag

Silke, D. (26. November 1993). Heimatvertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler. Rechtliche und politische Aspekte der Aufnahme von Deutschstämmigen aus Osteuropa in der Bundesrepublik Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/archiv/536724/heimatvertriebene-aussiedler-spaetaussiedler-rechtliche-und-politische-aspekte-der-aufnahme-von-deutschstaemmigen-aus-osteuropa-in-der-bundesrepublik-deutschland/>

Suchdienst, Deutsches Rotes Kreuz (n.d.). Historischer Hintergrund - Spätaussiedler – DRK-Suchdienst. (Abgerufen am 25.11.2024). <https://www.drk-suchdienst.de/informationen-und-hintergruende/geschichte-des-drk-suchdienstes/historischer-hintergrund-spaetaussiedler/>

Worbs, Susanne; Bund, Eva; Kohls, Martin & Babka von Gostomski, Christian (2013). (Spät-)Aussiedler in Deutschland: Eine Analyse aktueller Daten und Forschungsergebnisse. Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Forschung/Forschungsberichte/fb20-spaetaussiedler.pdf?__blob=publicationFile&v=15

